Hier ist eine Mut-Mach-Geschichte,
die eure Erfahrungen aufgreift,
das Erreichte feiert und genau zeigt,
wie gelungene barrierefreie Teilhabe in der Praxis aussieht.

Unterwegs in die Freiheit:

Wie Dux die Busse zähmte

Dux ist ein Unternehmungsgeist.
Er liebt Bewegung, Abenteuer und neue Pläne.
Aber um dorthin zu kommen, wo was los ist,
brauchte er jahrelang ein ganz bestimmtes Taxi:
seinen Vater.
Der Vater, in Dux' Augen stark und
unermüdlich wie *Feuerherz* aus den *Warrior Cats*,
gab sein Bestes.
Doch Beruf und Alltag forderten ihren Tribut.
Die Abhängigkeit drückte auf die Stimmung
und immer öfter entlud sich der Frust in Streit.
Dux, der mit einer Lernbehinderung lebt,
nutzte keine öffentlichen Verkehrsmittel.
Niemand hatte ihm das je so recht zugetraut!
Und er sich selbst erst recht nicht.

Der Mut zum ersten Schritt

Der Wendepunkt kam in der Tagesstätte der Caritas.

Das Team dort stellte eine einfache,

aber lebensverändernde Frage:

„Dux, warum lernst du nicht, selbst mit den Öffis zu fahren?“

Aus einem leisen *„Ich schaff das nicht“* wurde

ein begleitetes Fahrtentraining.

Dux lernte Routen, Haltestellen und Abläufe.

Doch der echte Praxistest im Alltag war kein Spaziergang:

- **Hürden im Bus:**
  Wenn Dux laut telefonierte,
  reagierten Mitfahrende oft unfreundlich.
  Busfahrer fuhren manchmal an der Haltestelle vorbei oder
  baten ihn auszusteigen.
- **Pannen unterwegs:**
  Mehr als einmal blieb der Rucksack samt Geldbörse
  im Bus liegen.
- **Wut und Frust:**
  Dux war wütend über die Ungerechtigkeit und
  verunsichert durch die Rückschläge.

Aber Dux gab nicht auf.

Und er war nicht allein.

Gemeinsam Hürden abbauen

Statt aufzugeben, wurden alle aktiv.
Vater *Feuerherz*, das Team der Caritas und Dux
zogen an einem Strang.
Sie schalteten die Beschwerdestelle der **VOR Linien** ein,
um auf die Situation aufmerksam zu machen und
gegenseitiges Verständnis einzufordern.
Es war ein Prozess des Miteinanders:
Nicht nur Dux lernte, sich im öffentlichen Raum zu bewegen,
auch der öffentliche Raum musste lernen,
Menschen wie Dux mit all ihren Eigenheiten aufzunehmen.
Dux blieb dran, Biss für Biss, Fahrt für Fahrt.

Das Ergebnis: Freiheit und neue Träume

Heute ist Dux unabhängig.
Er braucht lediglich die Info, welche Linien er nehmen muss,
den Rest erledigt er ganz allein.
Er denkt selbstständig an seine Wertsachen und
meistert seinen Alltag mit Rückenwind.

„Ich bin stolz, dass ich jetzt vieles allein schaffe.
Ich achte auf meine Sachen und traue mir heute viel mehr zu!“
> — Dux

Dieser Erfolg hat Türen im Kopf aufgestoßen.

Dux bleibt nicht beim Busfahren stehen.

Er verfolgt bereits seine nächsten Ziele:

- Drehbuchschreiben
- KI und ChatGPT nutzen
- Synchronsprechen ausprobieren

Was andere Teams davon lernen können

Barrierefreie Teilhabe entsteht nicht über Nacht,

sondern durch Mut, Haltung und gute Zusammenarbeit.

- **Echtes Zutrauen:**

  Mache Menschen Mut, indem du ihnen sagst:

  „Ich trau dir das zu!“
- **Dranbleiben bei Gegenwind:**

  Rückschläge gehören dazu.

  Entscheidend ist, das große gemeinsame Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.
- **Den Raum gemeinsam gestalten:**

  Teilhabe ist keine Einbahnstraße.

  Wenn Barrieren auftauchen,

  müssen auch die Systeme (wie Verkehrsbetriebe) miteingebunden werden.

Diese Geschichte wurde mit Hilfe von KI geschrieben.